

chen“ genannt – und so hört es sich auch an: alle Anwesenden beten *gleichzeitig*, jeder für sich, in frei formulierten Worten, mit großem Nachdruck!

Insgesamt habe ich die Vollversammlung allerdings nicht als „praying assembly“ erlebt. Die große *Worship hall* wirkte eher unpersönlich und steril auf mich, und außer während der zentralen Gottesdienste war sie meistens leer. Manchmal

### Praying Assembly

„The Tenth Assembly of the Wourld Council of Churches will be a ,praying assembly“ – so war es in den Texten zur Vollversammlung immer wieder zu lesen – eine interessante Kontextualisierung in Südkorea, wo die Kirche sich vor allem als *praying church* versteht. Eine Besonderheit der koreanischen Christen ist das Morgengebet, das an allen Werktagen, in fast allen Gemeinden im Land und typischerweise zwischen vier und fünf Uhr morgens stattfindet! Die Gebetsform wird „lautes Spre-

Eröffnungsgottesdienst – Asche Performance (© ÖRK)

Auch die junge  
Generation braucht  
Gespräche zur  
Heilung historischer  
Erinnerungen!

hatte ich nach all den Eindrücken des Tages das Bedürfnis, mich aus dem geschäftigen Treiben zurückzuziehen. Da wäre es schön gewesen, wenn es irgendwo einen Platz zum stillen Gebet gegeben hätte – ein paar Kissen auf dem Boden, Kerzen, ein einfaches Kreuz hätten genügt. Teilnehmer/innen, die vergangene Vollversammlungen miterlebt hatten, berichteten, dass sie gerade die besondere gottesdienstliche Prägung einer Vollversammlung in Busan schmerzlich vermissten.

Bei mir hat aber das *Gathering Prayer*, das Eröffnungsgebet, einen tiefen Eindruck hinterlassen: Der liturgische Schwerpunkt lag auf Schuldbekennnissen aus der Perspektive der Weltregionen, die von professionellen Darsteller/innen in Szene gesetzt wurden, indem sie sich buchstäblich in Staub und Asche wälzten und die Klage der „seufzenden Kreatur“ (Römer 8,22) zum Ausdruck brachten. Nicht minder eindrücklich war das *Sending Prayer* für mich, mit dem die *Assembly* zu Ende ging. Ich hatte einen Platz in einer der vordersten Reihen gefunden, ganz nah an der Bühne. Der Gottesdienst war schon fast zu Ende, als plötzlich, während eine Frau die Fürbitten vortrug, ein Mann gewaltsam das Podium erstürmte, auf Koreanisch *Repent! (Tu Buße!)* rief und dabei die Frau angriff. In Sekundenschnelle wurde der Mann von Bodyguards überwältigt und schreiend von der Bühne gezerrt – erst jetzt wurde mir klar, wie stark in diesem Gottesdienst die Präsenz der Sicherheitskräfte war. Beeindruckt hat mich einerseits, dass sich die Liturgin nicht einen Moment hat aus der Ruhe bringen lassen. Andererseits gab es Gewalt – Angriff und Verteidigung, mitten vor dem Altar im Gottesdienstraum, mitten beim Abschlussgebet dieser Zehnten Vollversammlung. Und dann ging der Gottesdienst zu Ende mit dem Gebet, welches das Motto dieser Zehnten Vollversammlung gewesen war: „God of Life – Lead us to Justice and Peace“!

**Jutta Koslowski**

Pfarrvikarin, lebt in der ökumenischen Kommunität im Kloster Gnadenthal